

[Musix]

DAS KURSBUCH MUSIK

1

für den Unterricht an allgemeinbildenden Schulen

ERGÄNZUNGSMATERIAL „HÖFISCHE TÄNZE IM BAROCK“



HELBLING

Innsbruck • Esslingen • Bern-Belp

Die HELBLING Media App




Mit der HELBLING Media App kannst du das Audio- und Videomaterial aus dem Heft direkt starten. So einfach geht's:

1. App herunterladen

Lade dir die kostenlose HELBLING Media App im *Apple App Store* oder im *Google Play Store* auf dein Smartphone oder Tablet.

2. Inhalte hinzufügen

Starte die Media App und tippe auf . Scanne den QR-Code unten oder gib unter MANUELLE EINGABE den untenstehenden Code ein und bestätige die Eingabe. Die Inhalte werden deiner Media App hinzugefügt.



GMU4-8YEL-3ZEJ-D6QW

3. Inhalte verwenden

Die Inhalte der Media App sind im Heft mit diesen Symbolen gekennzeichnet:



Starte die Media App, tippe auf *MusiX Arbeitsheft 1 A* und wähle die gewünschten Inhalte über das Menü aus.

Die Inhalte der Media App werden gestreamt. Wir empfehlen dir, eine aktive WLAN-Verbindung zu nutzen.

Impressum

Autoren: Joachim Fischer, Markus Detterbeck, Gero Schmidt-Oberländer

Redaktion: Dr. Tina Vogel

Illustrationen: Achim Schulte (Dortmund), Yann Ubbelohde (Speyer)

Satz: Marcus Koopmann (Kerken)

Notensatz: Susanne Höppner (Neukloster)

© 2021 HELBLING, Esslingen · Innsbruck · Bern-Belp

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller Inhalte ist ganz und in Auszügen urheberrechtlich geschützt. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder andere Verfahren) ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nachgedruckt oder reproduziert werden und/oder unter Verwendung elektronischer Systeme jeglicher Art gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt und/oder verbreitet bzw. der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Alle Übersetzungsrechte vorbehalten.

HÖFISCHE TÄNZE IM BAROCK

Repräsentation

Wenn man ein barockes Schloss betritt, fühlt man sich zwischen unzähligen Räumen und riesigen Sälen sehr klein: Alles ist prunkvoll und verschwenderisch teuer. Dahinter steckte eine Absicht: Geld und Macht der Herrschenden wurden über Bauwerke, Anlagen, Dekoration und Funktion sichtbar gemacht, sie wurden „repräsentiert“.



Spiegelsaal im Versailler Schloss

Musik und Tanz am Hofe des Sonnenkönigs

Ludwig XIV, der von 1643 bis 1715 französischer König war, setzte mit seinem Schloss Maßstäbe, denen alle europäischen Höfe in Bauart, Sprache, Lebensstil und Mode nacheiferten. Schloss Versailles war für rauschende Feste und französische Tänze bekannt.

Ob man heutzutage wohl einen wichtigen Politiker oder eine wichtige Politikerin fragen würde, ob er gut tanzen kann? Im Barockzeitalter war es am Hof der Könige und Fürsten ausgesprochen wichtig, ein guter Tänzer oder eine gute Tänzerin zu sein.

Aufgabe 1

- Hört das Hörbeispiel und tauscht euch aus über die Besetzung, Wirkung und euch bekannte musikalische Parameter.
- Diskutiert, in welchem Rahmen und zu welcher Gelegenheit die Musik erklingen könnte.

Aufgabe 2

- Beschreibt den sogenannten Spiegelsaal im Schloss Versailles. Diskutiert, welche Veranstaltungen in diesem Raum stattfinden könnten.
- Sucht weitere Beispiele für repräsentative Bauwerke mit ähnlicher Ausstattung und Funktion.



Schloss Versailles

Aufgabe 3

Findet Gründe, warum Menschen tanzen.

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Zum Zeitvertreib | <input type="checkbox"/> Als Gottesdienst oder um Geister zu beschwören |
| <input type="checkbox"/> Weil es gesund ist, sich zu bewegen | <input type="checkbox"/> Um jemanden kennenzulernen |
| <input type="checkbox"/> Um Gefühle auszudrücken | <input type="checkbox"/> Um anderen zu zeigen, was man kann |
| <input type="checkbox"/> Um etwas zu feiern | <input type="checkbox"/> _____ |

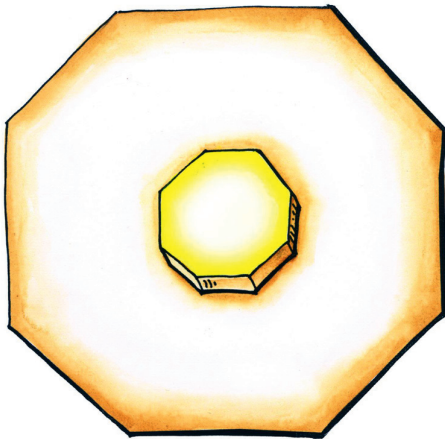
Der König tanzt

Um in der Gesellschaft und vor allem am barocken Königshof etwas zu gelten, musste man Fähigkeiten wie Reiten, Fechten und Tanzen beherrschen. Viele Adlige hatten deshalb seit ihrer Kindheit täglich Unterricht bei einem Tanzmeister. Ludwig XIV war auch als guter Tänzer bekannt und ist mehrfach öffentlich aufgetreten.

Das Leben am Hof folgte oft strengen Regeln. Das galt auch für den Tanz: Bewegungsabläufe waren genau zu befolgen, und der Tanz diente weniger dem Zeitvertreib, sondern war sichtbarer Ausdruck der Wichtigkeit oder der Rolle, die jemand bei Hof hatte.



Ludwig XIV.
als Apollo



Aufgabe 4

- a Seht euch die Rekonstruktion des Lebens am Versailler Hof in einem Filmausschnitt an. Im ersten Auftritt sieht man den König.
- b Skizziert die Positionen der am Tanz beteiligten Personen auf dem Bühnengrundriss. Stellt anschließend den Auftritt als Standbild mit der Klasse nach.
- c Überlegt, warum die Tanzchoreografie auf diese Weise gestaltet wurde und tauscht euch darüber aus, was durch den Tanz vermittelt werden sollte.

Tip: Bezieht in eure Überlegungen ein, dass man dem König den Beinamen „Sonnenkönig“ gab.

Die Pavane


Zu Beginn eines höfischen Fests wurde häufig eine Pavane getanzt. Ein Tanzmeister des 16. Jahrhunderts schreibt über diesen Tanz:

„[...] Der Edelmann kann sie tanzen in Mantel und Degen: Und Ihr anderen in langen Roben, ehrbar einherschreitend mit gesetztem Ernst. Und die Damen in bescheidener Haltung, die Augen niedergeschlagen, ab und zu die Anwesenden mit [...] Sittsamkeit anblickend. Und was die Pavane angeht, sie dient den Königen, Fürsten und Großen Herren dazu, sich an bestimmten feierlichen Festtagen zu zeigen, mit ihren großen Mänteln und Parade-Kleidern. [...]“



Tanzdarstellung in höfischem Festsaal

Aufgabe 5  [www](#)

- a Möglicherweise leitet sich der Name des Tanzes vom italienischen Wort für „Pfau“ ab. Lest das Zitat und überlegt, warum das ein passender Name für einen solchen Tanz ist.
- b Recherchiert Videodarstellungen der Tanzschritte und lernt die Schrittfolge zunächst ohne Drehung. Tanzt sie paarweise im Raum verteilt.
- c Singt das Lied, das dem Tanz zugrunde liegt, zum Playback. 









Belle, qui tiens ma vie




Schrittfolge der Pavane

							
links vor	ran	rechts vor	ran	links	rechts	links	ran

dann umgekehrt:

							
rechts vor	ran	links vor	ran	rechts	links	rechts	ran



- d **Für Profis:** Wenn ihr die Grundschrirte gut beherrscht, macht die Schrittfolge rückwärts und verbindet die Schritre mit einer Drehung. Tanzt dann den ganzen Ablauf zur Originalaufnahme. Die Pavane wird oft auf einer Laute begleitet, einem Vorläufer der Gitarre. 

EIN TANZ BEI HOFE



Vornehme Gesellschaft mit einem Tanzpaar

Aufgabe 1

Beschreibt das Bild. Achtet dabei u. a. auf Kleidung und Ausdruck der anwesenden Personen. Überlegt, warum nur ein Paar tanzt.

1. Allemande (zweitaktiger Grundschrift)

4/4 R L R L L R L R
 (Schritt vor) (Schritt vor) (Schritt vor) (mit Fußballen aufsetzen)

2. Courante (viertaktiger Grundschrift)

3/4 R L R L L R L R
 (Schritt vor) (Schritt vor) (Schritt vor) (mit der Fußspitze vorne aufsetzen)

3. Sarabande (zweitaktiger Grundschrift)

3/2 R L L R
 (Schritt vor) (Schritt und mit L+R auf Zehenspitzen) (absetzen)

4. Gigue (zweitaktiger Grundschrift)

12/8 R L R L R L R L R L
 (nach vorne hüpfen) (hüpf) (Wechsel-schritt)

INFO!

Suite

Die Suite (von frz.: *suiivre* = folgen) erlebte in der Barockzeit eine Blüte. Damals wurde die Abfolge von **Allemande - Courante - Sarabande - Gigue** zur Norm. Meist wurden den vier Haupttänzen der Suite noch weitere Tänze hinzugefügt wie z. B. **Gavotte, Bourrée** oder **Menuett**. Typisch für die Suite ist der Wechsel zwischen **Schreittanz** und **Springtanz**.

Nicht nur in Versailles, auch an anderen europäischen Höfen spielte Tanz und Musik eine wichtige Rolle. Höhepunkt jeder Feierlichkeit war das Ballett, welches von den Adligen selbst getanz wurde.

Aufgabe 2

a Bildet vier Gruppen. Jede Gruppe erarbeitet einen der links dargestellten Grundschrift. Stellt euch dazu paarweise hintereinander auf.

Tip: Nutzt die Videos zur Erarbeitung der Grundschrift.

b Führt euch die Bewegungsfolgen gegenseitig zur Musik vor.

Die höfischen Tänze waren ursprünglich Volkstänze aus unterschiedlichen Ländern, die bei Hofe „veredelt“ wurden. Jeder Tanz hat bestimmte musikalische Merkmale. Anhand von Taktart, Tempo oder Rhythmus kann man erkennen, um welchen Tanz es sich handelt.

Aufgabe 3

Wie ihr beim Tanzen bemerkt habt, wechseln sich ruhige Schreittänze mit schwungvollen, gesprungenen Tänzen ab. Hört euch die Musik zu den einzelnen Tänzen noch einmal an. Notiert, ob es sich um einen Schreit- oder Springtanz handelt.

- Allemande (deutscher Tanz):
- Courante (französischer Tanz):
- Sarabande (spanischer Tanz):
- Gigue (englischer Tanz):

Die Suite: eine Folge von Tänzen

Komponisten gingen im Barock dazu über, mehrere Musikstücke mit Tanzcharakter zu Suiten zusammenzufassen. Dabei bildeten die vier Tänze Allemande, Courante, Sarabande und Gigue häufig das „Grundgerüst“. Da Suiten mehr und mehr in Konzerten, zu Empfängen oder Banketten aufgeführt wurden, verloren sie ihre ursprüngliche Funktion als Tanzmusik. Kunstvoll auskomponierte Suiten der Barockkomponisten Georg Philipp Telemann, Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach werden bis heute regelmäßig in Konzerten aufgeführt.

Aufgabe 4

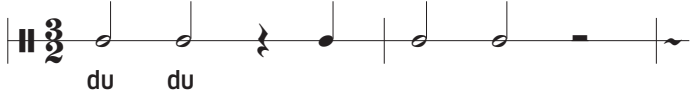



Füll den Lückentext mit Hilfe der Auswahlwörter unten aus.

Schon in der Renaissance (ca. _____) kombinierte man zwei Volkstänze mit jeweils unterschiedlichem Charakter (Taktart, _____ und Bewegungsart). An den europäischen _____ der _____ (ca. 1600 bis 1750) wurden Tänze dieser Art dann „veredelt“. Im Laufe der Zeit verbanden _____ unterschiedliche _____ zu größeren Einheiten. Aus den beliebten Hoftänzen _____, Courante, _____ und Gigue bildeten sie seit dem Ende des 17. Jahrhunderts viersätzliche _____, sogenannte _____.

Allemande - Barockzeit - Fürstenhöfe - Komponisten - Sarabande - Suiten - Tanzfolgen - Tempo - Tänze - 1400 bis 1600

Aufgabe 5

- a Sprich die Rhythmen auf Rhythmussilben. Ergänze dazu die abgedruckten Silben.
- b Ordne die Rhythmen den vier Tänzen zu. Notiere in der linken Spalte die Namen der entsprechenden Tänze.
Tipp: Die Taktart hilft euch dabei.
- c Beschreibe die Tänze mithilfe der Hörbeispiele hinsichtlich der wichtigsten Eigenschaften. Halte deine Ergebnisse in der rechten Spalte fest.

Tanz	Rhythmusmodell	Eigenschaften
		
		
		
		



Aufführung der Feuerwerksmusik auf der Themse

Stilisierte Tänze und misslungenes Feuerwerk

Die Tanzformen der Suite waren so beliebt, dass sie im Laufe des Barockzeitalters auch ohne ihre Zweckbestimmung als Tanzmusik Verbreitung fanden. Es wurden weiterhin Sarabanden und Couranten komponiert, ohne aber, dass dazu getanzt wurde. Die Musik wurde zu Festen, zu gesellschaftlichen Anlässen oder zur Unterhaltung gespielt. Ein Beispiel für eine solche Orchestersuite ist die „Feuerwerksmusik“ (1749) von Georg Friedrich Händel, die im Auftrag des englischen Königs Georg II komponiert wurde. Der letzte Satz dieser Suite ist ein Menuett.

Aufgabe 6

- a Höre dir die Aufnahme des Menuetts an. Es erklingt drei Mal in unterschiedlicher Besetzung. Kreuze in der Tabelle an, welche Instrumente wann spielen.

Instrumente	1. Mal	2. Mal	3. Mal
Trompeten			
Hörner			
Oboen			
Pauken			
Streicher			

- b Findet möglichst viele Instrumente, auf denen man die Töne D und A spielen kann, und spielt die (vereinfachte) Paukenstimme zur Aufnahme mit. Alternativ kann die Stimme auf beiden Oberschenkeln mitgespielt werden.

INFO!

„Feuerwerksmusik“

Das Werk wurde für eine Freiluftveranstaltung zur Feier des Aachener Friedens komponiert. Die Musik fand großen Anklang, - das sich anschließende Feuerwerk misslang jedoch kläglich: Die Zuschauer flohen vor den Raketen, ein Teil der Bühnendekoration brannte ab und schließlich setzte Londoner Dauerregen ein.



Der König hatte eine Militärmusik nur mit Pauken und Blasinstrumenten verlangt. Händel schrieb aber noch eine weitere Fassung mit Streichern, die ihm besser gefiel und die heute meist gespielt wird.

Quellenverzeichnis

Bilder:

AKG: S. 3 (o.) akg-images/Jérôme da Cunha, S. 4 (u.) akg-images, S. 6 © Sotheby's/akg-images, S. 8 akg-images; **Helbling Archiv:** S. 5; **Henri de Gissey:** S. 4 (o.); **Pierre Patel:** S. 3 (u.)

Nicht in allen Fällen war es uns möglich, den Rechteinhaber ausfindig zu machen. Berechtigte Ansprüche werden selbstverständlich im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.

Audio- und Videobeispiele:

S. 3, Aufgabe 1

„Les Airs de Trompettes, Timbales et Hautbois – 1. Prélude“, M.: J.-B. Lully;
I.: A. Scherbaum, Orchestre de Chambre Paul Kuentz, P. Kuentz; © Archiv Productions

S. 4, Aufgabe 4

Ausschnitt aus dem Film „Der König Tanzt“ (Regie: Gérard Corbiau), © + © Magic Media Company

S. 5, Aufgabe 5 c

„Belle qui tiens ma vie“ (instrumental); M. u. T.: überliefert; I.: Musica calamus; © o. A.

S. 5, Aufgabe 5 d

„Belle qui tiens ma vie“; M. u. T.: überliefert; I.: Datura Medieval Music; © atura medieval music

S. 6, Aufgabe 2

Video: I.: A. Schöpf; © Helbling

Allemande; M.: G. Muffat; I.: Musica Aeterna (P. Zajicek); © Naxos

Courante; M.: J. Rosenmüller; I.: King's Noyse (D. Douglass); © Harmonia Mundi

Sarabande; M.: N. Matteis; I.: Arcadian Academy (N. McGegan); © Harmonia Mundi

Gigue; M.: G. Muffat; I.: Ensemble Salzburg Barock; © Challenge Classics

S. 7, Aufgabe 5

Sarabande, Allemande, Courante, Gigue; Musik: G.F. Händel; I.: S. Yates; © Chandos

S. 8, Aufgabe 6

„Concerto Grosso“, „Feuerwerksmusik“, D-Dur, HWV 351: V. Menuett II, M.: G.F. Händel;

I.: Orchestra da camera dell'arte, L. Zanetti; © Landscape Classics